Patrizier, Magister der Philosophie und Organist an der AltstAltstädter Teynkirche", wie er sich selbst auf dem Titelblatt nennt, Thomas Balthasar JanJanovka ließ 1701 das erste musikalische Reallexikon der modernen Zeit, seinen lateinisch gsch geschriebenen „Clavis ad thesaurum magnae artis musicae" in Prag drucken.

Schon im XVII., ungleich mehr aber noch im XVIII. Jal. Jahrhundert führten theils zufällige Lebensumstände, theils bewußte Absicht hervorragendegende heimische Musiker über die Landesgrenzen. Hier mögen vor der Hand drei bedeutende tende Künstler aus der ersten Hälfte dieser Epoche verzeichnet werden, auf die Böhmen mit Snit Stolz hinweisen darf. Der erste ist Andreas Hammerschmidt. Im Jahre 1611 zu Brüx Brüx geboren, wurde er 1635 Org Organist bei St. Peter in Frei Freiberg (Sachsen) und kam 163 1639 in derselben Stellung an an die Johanneskirche in Zitt Zittau, wo er, zu Ehren und und Wohlstand gelangt, am 29. 29. October 1675 starb. Von seine seinen zahlreichen gedruckten Wer Werken haben ihm namentlich die f die fünf Theile „musikalischer And Andachten", die „Fest-, Buß- und und Dancklieder", vor Allem aber aber die „Dialogi oder Gespräc spräche zwischen Gott und einer einer gläubigen Seele" eine der der ehrenvollsten Stellen unter unter den gleichzeitigen deutschen Kirchencomponisten verschafft. Er schrieb in concertire rtirendem Stil für eine bis zwölf und mehr Stimmen, meist mit Instrumentalbegleitung, floch flocht mitunter auch kirchliche Choralmelodien ein, so daß er nicht nur zu den Bahnbrechern der der neueren protestantischen Kirchenmusik gehört, sondern in seinen „Dialogen" geradezu als als würdiger Vorläufer von Händel und Bach erscheint. — Ein Violinvirtuose ersten Range anges, der für seine Kunstleistungen von dem musikliebenden Kaiser Leopold I. in den Rei Reichsadel erhoben wurde, zugleich aber auch als einer der frühesten Componisten von Von Violinsonaten historische Bedeutung gewonnen hat, war Heinrich Franz von Biber. 1er. 1644 in Wartenberg im nördlichen Böhmen geboren, lebte er über zwanzig Jahre in Salz Salzburg als erzbischöflicher Kapellmeister und Truchseß und starb daselbst zwischen 1707 un 7 und 1710. — Der dritte

Andreas Hammerschmidt.